

Frau

Barbara Klepsch

Staatsministerin für Kultur und Tourismus

Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur

und Tourismus

Postfach 100920

01079 Dresden

Chemnitz, den 05.07.2022

Offener Brief

Betreff: Sachsens Museen halten an dauerhafter Öffnungsperspektive fest – ob Corona oder Energieknappheit

Sehr geehrte Frau Staatsministerin, sehr geehrte Frau Klepsch,

Sachsens Museen haben sich in den letzten Wochen und Monaten eindrücklich zurückgemeldet und den Übergang von den belastenden Schließungen und Besuchseinschränkungen der Corona-Maßnahmen hin zu einem offenen und einladenden Betrieb hervorragend gemeistert. Überall nimmt nach den Corona bedingt gravierenden Einbrüchen der Besucherzahlen das Interesse wieder spürbar zu, werden Museumsnächte und Ausstellungseröffnungen mit großem Erfolg begangen und Museen und Gedenkstätten in Stadt und Land erneut zu touristisch relevanten Orten und Identitätsstiftern der regionalen Gemeinschaft sowie unverzichtbaren Unterstützern der außerschulischen Bildung. Dieser nach mehrjähriger Ungewissheit nicht selbstverständliche Zuspruch zeigt, dass das Kulturland und der Tourismusstandort Sachsen über attraktive und leistungsfähige Museen verfügt, die das öffentliche Bild des Freistaates wesentlich mit prägen.

Die den sächsischen Museen zu Jahresbeginn vertrauensvoll übertragene inzidenzunabhängige Öffnungsperspektive hat sich somit auf allen Ebenen bewährt und zum Zusammenhalt der krisengebeutelten Gesellschaft erheblich beigetragen. Museen haben in den vergangenen Jahren zudem bewiesen, dass sie auch unter schwierigen Rahmenbedingungen hervorragend funktionieren und auch unter Pandemiegesichtspunkten jederzeit Lösungen für einen zugleich sicheren wie erlebnisorientierten Besuch parat haben. Daran muss sich auch der Umgang mit künftigen Corona Wellen und Virusvarianten sowie die Herangehensweise an mögliche

kriegsbedingte Energieverknappungen – wie sie jetzt schon von der Bundesregierung angekündigt werden - und Haushaltsengpässe orientieren. Museen und Gedenkstätten dürfen unter keinen Umständen erneut unter Freizeitreinrichtungen subsumiert und durch Schließungen in ihrer systemrelevanten Rolle als Bildungsträger für Schulen und Kitas sowie Instanzen der gesellschaftlichen Orientierung und Verständigung beeinträchtigt werden. Außerdem können die hochmotivierten Mitarbeiter:innen unserer Teams über akute Notlagen hinaus auch nicht dauerhaft als Personalreserve für strukturelle Engpässe der öffentlichen Daseinsvorsorge dienen. Ein weiterer Lockdown würde ohne Zweifel das jetzt mit viel Energie wieder geknüpft Band zwischen Besucher:innen und Museen definitiv zerstören und zu nicht mehr auffangbaren Verwerfungen in der sächsischen Kultur- und Bildungslandschaft führen. Wir als Museumsvertreter:innen stehen jederzeit für engagierte und kreative Lösungen ein – wir setzen jedoch unbedingt auf die seitens der Staatsregierung und der öffentlichen Träger gegebene Zusage einer dauerhaften Öffnungsperspektive und fordern bei allen künftigen Debatten um die Anpassung und Weiterentwicklung von Maßnahmen die unbedingte Berücksichtigung unserer Interessen und unserer Bedeutung für die Gesellschaft ein. Dies gilt auch den Umgang mit Energieengpässen und ähnlichen Krisen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Sabine Wolfram
Vorsitzende